

## › Archäologisches Museum

Das Archäologische Museum der Universität Münster – bestehend seit 1884 – bietet mit seiner umfangreichen Sammlung allen Interessierten spannende Einblicke in Kunst und Kunsthandwerk antiker Kulturen des Mittelmeerraumes, des Vorderen Orients, Altägyptens, Südarabiens sowie des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Münsters.

Sämtliche Sammlungsbestände – die Originalsammlung, die Abgussammlung antiker Skulpturen, die Modellsammlungen antiker Monumente, Stätten und Heiligtümer sowie die Münzsammlung und die Hologrammsammlung – sind in Lehre und Forschung der Universität Münster eingebunden, stehen aber auch der Öffentlichkeit sowie den Schulen zur Verfügung.

Darüber hinaus werden Führungen und Vorträge unterschiedlicher Themenstellung, museumspädagogische Aktionen und Ausstellungen angeboten.

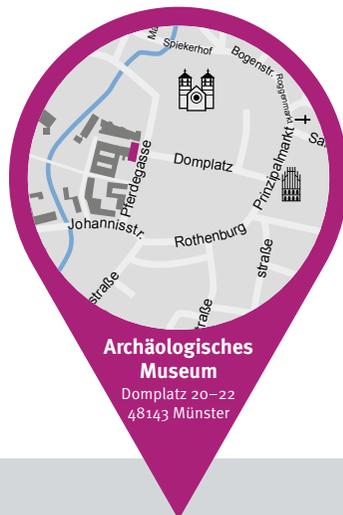


**ARCHÄOLOGISCHES  
MUSEUM**  
DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag und Feiertage: 10:00–18:00 Uhr  
2. Freitag im Monat: 10:00–24:00 Uhr  
Der Eintritt ist frei.

[uni.ms/archmus](http://uni.ms/archmus)



## › Organisation

Eine Kooperation der **Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“**, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), mit dem **Archäologischen Museum der Universität Münster** anlässlich der Tagung „Zugang gestalten! Hindernisse überwinden“ (4.–6. Oktober 2023), Universität Münster.



## › Kolleg-Forschungsgruppe

Der digitale Wandel hat die Bedingungen des Zugangs zu den Beständen von Archiven, Sammlungen und Museen, zu Werken der Kunst und zu Bildern, Texten und Klängen aller Art grundlegend verändert und wird auch künftig neue Weisen ihrer Produktion, Reproduktion und Rezeption bedingen.

Die Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“ erforscht die Chancen und Risiken der neuartigen Formen des Zugangs zu kulturellen Gütern, die der digitale Wandel ermöglicht. Ihr Arbeitsprinzip ist die intensive Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland („Fellows“), die zu Forschungsaufenthalten nach Münster eingeladen werden.

**Kolleg-Forschungsgruppe  
„Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“**  
Universität Münster  
Domplatz 23  
48143 Münster

Telefon: 0251 83-24173  
[kfg.zugang@uni-muenster.de](mailto:kfg.zugang@uni-muenster.de)

[uni.ms/kfg-zugang](http://uni.ms/kfg-zugang)



## › Reclining Pan (2021)

Stereolithografie und Selektives Laser-Sintern, Polyamid, Polyurethan, Pigmente, Aluminiumsockel

Skulptur: 63,5 × 134 × 59,1 cm

Sockel: 83,8 × 151,8 × 80 cm

Courtesy Oliver Laric und Tanya Leighton, Berlin; Kommissioniert von HALLE FÜR KUNST Steiermark & OCAT Shanghai



Ein zentrales Thema in Oliver Larics Werk ist die Untersuchung der Wechselwirkung zwischen dem Analogen und dem Digitalen. Sein künstlerisches Schaffen erstreckt sich über verschiedene Medien, darunter fotografische Scanprozesse und 3D-Druckverfahren. Angesichts der Allgegenwart von digitalen Reproduktionstechnologien hinterfragt Laric die Vorstellung von Einzigartigkeit und Authentizität durch das Schaffen digitaler Duplikate von Kunstwerken und historischen Skulpturen aus unterschiedlichen Epochen. Dies führt zu einer hybriden Ästhetik, die die Grenzen zwischen Kopie und Original verschwimmen lässt.

Seit 2006 befasst sich Laric mit den digitalen Technologien. Eine Einladung des Museums „The Collection – Art and Archaeology“ in Lincolnshire veranlasste Oliver Laric 2012, eine Konzeption für eine zeitgenössische Auseinandersetzung mit der archäologischen Sammlung des Museums zu entwickeln. Ausgehend von der Idee des Scannens und der Digitalisierung begann er ausgewählte archäologische Funde wie Skulpturen und Reliefs auszumessen und die 3D-Daten in ein digitales Archiv zu überführen.

Den digitalen Code der Werke veröffentlicht er auf einer Website zum freien Download (threedscans.com), wodurch die Möglichkeit gegeben wird, sich an der Herstellung, Verbreitung und Interpretation seiner Werke zu beteiligen. Die im Scan erfassten Abmessungsdaten bilden hierbei die Grundlage für das Druckverfahren, in das der Künstler mit unterschiedlichen Materialien oder Farben eingreift und so die individuelle Aneignung sichtbar macht.

Die Präsentation des *Reclining Pan* fügt sich in die der Abgüsse antiker Statuen, Bildnisse und Reliefs des Archäologischen Museums der Universität Münster ein, die seit dem 19. Jahrhundert einen unverzichtbaren Bestandteil der archäologischen Forschung und Lehre bilden. Im Kontext der Abgüsse, die in dreidimensionaler Reproduktion eine objektive Darstellung der Originalbildwerke vermitteln, verweist *Reclining Pan* auf Kulturtechniken der Kopie, die schon mittels analoger Technologien darauf zielten, die bedeutendsten Werke antiker Bildhauerkunst an unterschiedlichen Orten parallel zugänglich zu machen.

Oliver Laric arbeitet mit 3D-Scans, die in seinen Werken als digitale soziale Skulptur wirksam werden. Durch die freie Wiederverwendbarkeit, die einen integralen Bestandteil ihrer Konzeption bildet, entfalten sie ihre kommunikativen Inhalte. Während das Ready-made ein bereits vorhandenes industrielles Objekt zum Kunstwerk erklärte, das auf den Museumssockel gehoben wurde, geht Laric den umgekehrten Weg: Mit dem 3D-Scan holt der Künstler Skulpturen, die der Public Domain angehören, von ihrem Museumssockel herunter. Er befreit sie für jegliche Form der Nachnutzung. Die gemeinfreien Werke werden dank digitaler Technologien künstlerischen Neuinterpretationen zugeführt und durch die öffentliche Verfügbarkeit bereichert. Auch im juristischen Sinne werfen Oliver Larics Skulpturen Fragen auf, da sie die vom Urheberrecht gesetzten Grenzen der Werkkontrolle unterlaufen und Raum schaffen für immer neue Anverwandlungen, Aktualisierungen und dezentrale Zugänge.\*

\* Siehe Paul Klimpel, „3D Scans and the Law“, in: *Mémoire vive*. Oliver Laric, Ausst. Kat., Musée de la Romanité, Nîmes 2023, S. 99–107.

## › Oliver Laric

\*1981 Innsbruck, lebt in Berlin

In seiner künstlerischen Praxis erforscht Oliver Laric, wie Bildwerke im Laufe der Zeit (wieder-)verwendet wurden und verfügbar bleiben, indem sie auf originelle und zeitgenössische Weise aufgegriffen und neu interpretiert werden. 3D-Modelle aller seiner Skulpturen stehen online auf threedscans.com zum kostenlosen Download bereit.

Im Jahr 2021 wurde Oliver Laric mit dem RLB-Kunstpreis ausgezeichnet, der mit einer Einzelausstellung im Ferdinandeum (Innsbruck) verbunden war. Oliver Larics Werke wurden in Soloausstellungen unter anderem in Amsterdam, Berlin, Gent, Shanghai, Lissabon, St. Louis, Braunschweig, New York, Winterthur, Savannah, Glasgow, Wien, Tokio, Tel Aviv, London und Washington, DC gezeigt.

Werke von Oliver Laric befinden sich in öffentlichen Sammlungen wie dem MuMOK (Wien), der Sammlung Philara (Düsseldorf), dem Stedelijk Museum (Amsterdam), dem Institute of Contemporary Art (Boston), dem Cleveland Museum of Art, dem Walker Art Center (Minneapolis), der Fondation Galleries Lafayette (Paris) und der KAI 10 | Arthena Foundation (Düsseldorf).

Eine große Einzelausstellung im Musée de la Romanité (Nîmes) zeigt derzeit unter dem Titel *Mémoire vive* eine Auftragsserie von Skulpturen auf der Basis von Scans, die zum ersten Mal in Aluminium hergestellt wurden. Die Ausstellung in Nîmes wird bis zum 30. Dezember 2023 zu sehen sein.

Bildnachweis:

Cover: Courtesy of the artist; Halle für Kunst Steiermark (Graz); und Tanya Leighton (Berlin und Los Angeles); Foto: Manuel Carreon Lopez. Innenseite: Courtesy of the artist; Selfridges (London); und Tanya Leighton (Berlin und Los Angeles); Foto: Lewis Ronald.